Eisenberg - Bote

Nr. 10
Internet: eisenberg.org

Zeitschrift für die Förderung und Verehrung des hl. Rasenkreuzes in Eisenberg

„Kommt alle ihr auserwählten, begnadigten Kinder. Kommt alle zu mir, zu dieser grossen Gnadenstätte; sie zu Ehren im Namen des Zeichens des heiligen Kreuzes am Boden.“

Botschaft Mariens an Mutter Lex

90 Jahre Fatima: Die Fatima-Madonna in Eisenberg

Gebet zum heiligen Rasenkreuz

(von Aloisia Lex, Eisenberg)

Gekreuzigter Jesus!
Durch die Gnadenstätte des Rasenkreuzes hast Du, oh Gekreuzigter, die Aufmerksamkeit der Menschheit wieder auf Dein furchtbares, qualvolles Leiden und Sterben auf dem Kreuzespfahl hingelenkt.

Wir danken Dir aus tiefstem Herzen, dass Du die Gnadenstätte des Rasenkreuzes eröffnet und gezeigt hast, mit welcher übergrossen Liebe Du die Menschen retten willst. Mit dieser Gnadenstätte des Rasenkreuzes hast Du der Menschheit, die von der Sünde verblendet, in Hochmut und Stolz Dein Erlösungswerk nicht mehr beachtet hat, einen neuen Rettungsanker in die Hände gelegt.
Wir bitten Dich, sende von dieser heiligen Stätte aus recht viele Gnaden in die Herzen der Menschen, damit sie zu Dir finden, zu Dir, dem Gekreuzigten, der einzig und allein unsere Rettung und Erlösung ist.
So opfern wir Dir, himmlischer Vater, die Wunden, die qualvollen Schmerzen, das kostbare Blut und das ganze Erlösungswerk unseres Herrn Jesus Christus auf, um die Krankheit der Seelen aller Menschen zu heilen. Amen.

Dieses und weitere Gebete von Eisenberg finden Sie im Anhang der Kleinschrift „Das hl. Kreuz von Eisenberg“.

Impressum

Ausgabe Nr. 10

Herausgeber
Förderverein für das Rasenkreuz in Eisenberg
Der Förderverein verfolgt ausschliesslich kirchliche Zwecke.

Redaktion
Die Redaktion wird durch Beiträge von ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt. Zuschriften an die Redaktion sowie für Bestellungen von weiteren Ausgaben dieser Pilgerzeitschrift schreiben Sie bitte an:
eisenberg@gmx.ch
Webseite: eisenberg.org

Pilgerpriester
Pfr. Peter Miksch, Schweiz
Pfr. Johann Hochwarter, Österreich

Fotos
Vereinsarchiv

Erscheinungsweise
vierteljährlich auf Spendenbasis

Unterstützen Sie diese Pilgerzeitschrift mit einer Spende. Vergelt‘s Gott!

Bankverbindung Österreich
Raiffeisen-Bezirksbank Jennersdorf
A-8380 Jennersdorf
Konto Nr. 58891
BLZ: 33034
IBAN: AT40 3303 4000 0005 8891

Bankverbindung Deutschland
Dresdner Bank AG, Filiale Lindau
D-88131 Lindau
Konto Nr. 01 264 072 00
BLZ: 651 800 05
IBAN: DE58 6518 0005 0126 4072 00

Postverbindung Schweiz
Postchequekonto Nr. 60-462202-8

Der „Eisenberg-Bote“ ist die Pilgerzeitschrift für die Gebetsstätte Eisenberg, im Bezirk Jennersdorf, Burgenland, Österreich. Gemäss dem Dekret Papst Urban VIII. wird erklärt, dass dem in der Veröffentlichung Dargelegten keine andere, als die zuverlässige bezeugte menschliche Glaubwürdigkeit beizumessen ist, und dass nicht beabsichtigt wird, in irgendeiner Weise dem Urteil der Heiligen Katholischen und Apostolischen Kirche vorzugreifen.

Für die Verbreitung dieser Pilgerzeitschrift bitten wir herzlich um Spenden.

Fatima und Eisenberg:

„Betet täglich den Rosenkranz!“

H.H. Pfarrer Peter Miksch

Am 13.5.1917 erschien die Gottesmutter Maria zum ersten Mal den drei Seherkindern Lucia, Jacinta und Francisco in Fatima. Wir feiern also heuer das Jubiläum „90 Jahre Erscheinungen Unsrer Lieben Frau“. Wir wollen versuchen deutlich zu machen, welche Zusammenhänge und Parallelen zwischen diesem Geschehen und den Erscheinungen und Geschehnissen in und rund um Eisenberg bestehen.

1. An beiden Orten zeigte sich die Muttergottes Kindern. Am 8. September 1954, Fest der Geburt Mariens, erschien der damals 6 ½-jährigen jüngsten Tochter Annemarie Lex in der Nacht die Gottesmutter. Das Töchterlein sprach am Morgen die Worte: “Mir ist heute Nacht der Himmelvater erschienen. Der war so schön, ganz schneeweiss gekleidet und mit einem langen Rosenkranz.” Das Kind konnte den Himmelvater und die Gottesmutter in ihrem kindlichen Alter noch nicht genau unterscheiden. Am Nachmittag kam das Töchterlein vom Garten ins Haus, ganz weiss vor Schrecken und zitternd, und sagte, die Mutter Gottes sei ihr erschienen. “Mama, der Himmelvater war im Garten, ganz schneeweiss, und hat einen langen Rosenkranz gehabt mit einem grossen Kreuz und der Heiland war lebend ganz voll Blut. Am Gürtel war eine grosse goldene Schnalle und einen langen weissen Schleier hat’s gehabt. Wie sie am Boden gestanden ist, hat’s nur gelächelt; gesprochen hat’s nichts. (...).” Annemarie erblickte also in dem Licht eine weisse Frau in langem Kleid und langem Schleier mit einem Rosenkranz in den Händen, ganz ähnlich wie die drei Seherkinder die Gottesmutter in Fatima sahen.

Diese Fatima-Madonna steht in Eisenberg. Sie wurde in Fatima hergestellt, geweiht und gesegnet und nach Ostern 1971 nach Eisenberg gebracht.

2. Das Sonnenwunder ereignete sich an beiden Orten. In Fatima geschah es am Tag der letzten Erscheinung, dem 13.10.1917. In Eisenberg erlebt Mutter Lex mit vielen hundert Pilgern das erste grosse

Sonnenwunder am Josefstag, dem 19. März 1968. Viele Pilger habe das Zeugnis im Gästebuch niedergeschrieben.

3. An beiden Orten mahnt und warnt der Himmel und ruft die Menschen zu Umkehr, Busse und Gebet, besonders des Rosenkranzes, auf.

4. An beiden Orten kündigt der Himmel Strafgerichte an, wenn man die Bitten und Mahnungen nicht beherzigt. Beides lässt sich wie folgt zusammenfassen: Wie der Weckruf von Fatima sind auch die Botschaften von Eisenberg inhaltlich im Evangelium und in der ganzen Lehre der Kirche tief verwurzelt und richten sich an die Kirche und das Volk:

- Durch Gebet, Opfer und Busse dem Himmel Sühne leisten und für die Bekehrung der Sünder beten;
- Heiligung der Priester;
- Verehrung des Allerheiligsten Altarsakrament und Verurteilung der Hand- und Stehkommunion;
- Verehrung des Kreuzes Christi.

Zwar offenbart sich der Himmel in Eisenberg mit einem neuen Befehl, aber der Inhalt der Botschaft ist doch derselbe wie in Fatima: **Es geht um die Rettung der Menschenseelen!**

Die Offenbarungen Christi erfolgen in der Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-65) und warnen vor Entwicklungen in der katholischen Kirche, die den Absichten des Heilsplanes Gottes zuwiderlaufen. Der Herr spricht in Eisenberg, dass er seinen Segen der Menschheit entziehen werde. Sie sind seiner Barmherzigkeit nicht mehr wert. Die Erde wird unfruchtbar werden. Es wird eine grosse Bedrängnis über die Menschen kommen. Die Erde wird öde und verlassen sein und die Sterne werden vom Himmel fallen. Die Menschen werden die gerechte Strafe erfahren müssen. Die Evangelisten haben uns dieselben Worte kundgetan. Die Muttergottes sagt im Auftrag des göttlichen Sohnes, wenn der heilige Wille Gottes durch ihre Botschaft nicht voll und ganz erfüllt wird, werde sich Gott der armen Menschheit nicht mehr erbarmen, die am Rande ihres Unterganges stehe. Die Menschen sollen Sühne leisten und Gott um Verzeihung bitten. Zusammenfassend sind die Botschaften in Eisenberg als eine klare Mahnung des Himmels anzusehen. Das Kreuz am Boden ist ein Mahnmal und Vorzeichen für das herannahende Lichtkreuz am Himmel. Die Prophetengabe der Seherin Aloisia Lex vermittelt wie die Botschaft von Fatima keine neuen Glaubenswahrheiten, sondern einen neuen Befehl mit wohlbekanntem Inhalt.

Die Botschaft von Eisenberg für unsere Zeit ist wie jene von Fatima: Lebt den katholischen Glauben in seiner ganzen Fülle, denn er ist der von Gott gegebene Weg zu Heil und Frieden. So ist es ganz im Sinne der Fatimabotschaft und entspricht auch unserem hl. Glauben, nach Eisenberg zu pilgern und sich die Botschaft zu Herzen zu nehmen, die der Himmel dort der Menschheit gegeben hat.

Peter Miksch, Pfr.
Präsident des RKPV

Vatikan: „Papst will alte Messe wieder zulassen" (Tagesmeldung von Radio Vatikan)

Papst Benedikt XVI. will der gesamten Kirche Gottesdienstfeiern nach dem vorkonziliaren liturgischen Ritus erlauben. Das bestätigte Kurienkardinal Dario Castrillon Hoyos am 17. Mai 2007 bei einer Ansprache vor lateinamerikanischen Bischöfen in Aparecida. Castrillon Hoyos ist an der Kurie für die Aussöhnung mit traditionalistischen Gruppen zuständig, die eine Wiederzulassung der alten Messe fordern. Der Papst habe die Absicht, die Möglichkeit zur Feier der Heiligen Messe und der Sakramente nach dem alten Ritus von 1962 auf alle Gläubigen auszudehnen, sagte der Kardinal. An dieser Liturgie, die niemals abgeschafft worden sei, bestehe heute ein neues Interesse. Auch aus diesem Grund denke der Papst, dass die Zeit gekommen sei, den Zugang zu dieser Liturgie zu erleichtern und aus ihr „eine Sonderform des einen römischen Ritus zu machen". Dies sei kein Schritt zurück hinter die Liturgie-Reform von 1970. Vielmehr wolle Benedikt XVI. der Kirche alle Schätze der lateinischen Messe zur Verfügung stellen, die über Jahrhunderte das spirituelle Leben von Katholiken genährt hätten, sagte Castrillon Hoyos. Er verwies auf „gute Erfahrungen" mit einigen vom Heiligen Stuhl approbierten Gemeinschaften, die „in Frieden und Gelassenheit" nach dem alten Ritus zelebrierten, wie etwa das Institut St. Philipp Neri in Berlin.

Den Angaben des Kardinals zufolge handelt es sich weltweit um 300 Priester, 79 Ordensmänner, 300 Ordensfrauen, 200 Seminaristen und „mehrere hunderttausend Gläubige". Besonders in Frankreich, den USA, Brasilien, Italien, Skandinavien, Australien und China wachse das Interesse von Jugendlichen am alten Ritus. Gottesdienste nach dieser Ordnung sind nach heutigem Stand nur mit Sondergenehmigungen möglich. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil löste die Kirche die Jahrhunderte lang übliche Form des katholischen Gottesdienstes in lateinischer Sprache, bei der der Priester mit dem Rücken zur Gemeinde steht, durch eine modernere Gottesdienstgestaltung und den Gebrauch der Landessprache ab.

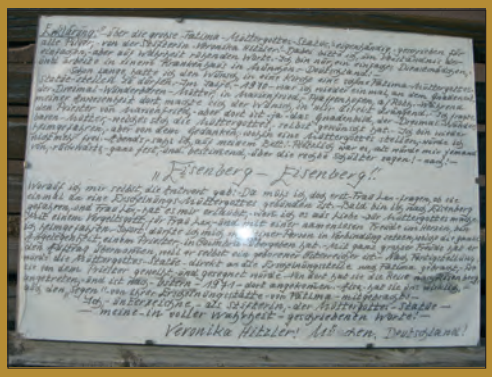
Beobachter rechnen seit mehreren Monaten mit einer offiziellen Anweisung des Papstes zur vorkonziliaren Messordnung.

Die Stiftung der grossen Fatimastatue 1971

Im Jahre 1971 stiftete Veronika Hitzler, ein einfaches Dienstmädchen in einem Münchner Krankenhaus, eine lebensgrosse Fatimastatue für die Hauskapelle der Mutter Lex. Bereits 1970 war sie von innen her gedrängt worden, eine solche Stiftung zu machen. Den Ort der Stiftung sollte ihr schon bald offenbart werden.
Der folgende Text stammt von einer Tafel, welche Frau Hitzler eigenhändig als Erklärung geschrieben und in der Hauskapelle in Eisenberg angebracht hatte. Aus Platzgründen veröffentlichen wir hier eine gekürzte Fassung des Textes.

Die neue Fatima-Madonna in der Hauskapelle in Eisenberg kurz nach Ostern 1971. Die Muttergottes sagte zu Frau Lex: „Ich spreche hier die gleiche Sprache wie in Fatima."

„Schon lange hatte ich den Wunsch, in einer Kirche eine schöne Fatima-Muttergottes-Statue stellen zu dürfen. Im Jahre 1970 war ich wieder einmal am Gnadenort der Dreimal Wunderbaren Mutter, in Marienfried, Pfaffenhofen (Deutschland). Während meiner Anwesenheit dort machte sich der Wunsch in mir direkt drängend. Ich fragte den Priester von Marienfried. Dort ist aber das Gnadenbild der Dreimal Wunderbaren Mutter, welches sich die Muttergottes selbst gewünscht hat. Ich bin wieder heimgefahren, aber von dem Gedanken, wohin eine Muttergottes zu stellen, wurde ich nicht mehr frei.



Veronika Hitzler aus München verfasste eine eigene Erklärung zur grossen Fatimastatue. Diese Tafel ist in der Hauskapelle in Eisenberg angebracht.

An einem Abend im Jahre 1970 sass ich in meiner Ratlosigkeit auf meinem Bett und hörte plötzlich eine deutliche Stimme, die zu mir sagte: ***„Eisenberg, Eisenberg!"***
Worauf ich mir selbst die Antwort gab: Da muss ich doch erst Frau Lex fragen, ob sie an eine Erscheinungs-Muttergottes gebunden ist.
Bald bin ich nach Eisenberg gefahren und Frau Lex hat es mir erlaubt, wenn ich es aus Liebe zur Muttergottes mache.
Mit einem Vergelt's Gott für Frau Lex und mit einer namenlosen Freude im Herzen bin ich heimgefahren. Sofort durfte ich mich mit einer Person in Verbindung setzen, welche die ganze Angelegenheit einem Priester in Coimbra (Portugal) übergeben hat. Mit grosser Freude hat er den Auftrag übernommen. Zudem war Österreich sein Heimatland. Nach Fertigstellung wurde die Muttergottes Statue direkt an die Erscheinungsstelle nach Fatima gebracht, wo sie von dem Priester geweiht und gesegnet wurde. Von dort hat sie die Reise angetreten und ist nach Ostern 1971 in Eisenberg angekommen. Also hat sie uns wirklich auch den Segen von ihrer Erscheinungsstätte von Fatima mitgebracht!

Ich unterzeichne als Stifterin der Muttergottes Statue meine in voller Wahrheit geschriebenen Worte. *Veronika Hitzler, München, Deutschland*

Göttliche Fügung — oder Zufall?

1917 erschien Maria in Fatima. 1971 wurde die Fatima Madonna nach Eisenberg gebracht. Dem aufmerksamen Leser fällt auf, dass beide Jahre exakt die selben Zahlen enthalten. Aus 1917 in Fatima wird 1971 in Eisenberg. Göttliche Fügung — oder Zufall?

Bei der Ankunft der Statue war auch Annemarie, die Tochter der Mutter Lex, anwesend. Sie hatte am 8. September 1954 eine Erscheinung von der Muttergottes an der Stelle des heutigen Rasenkreuzes. Beim Anblick der neuen Statue rief sie spontan aus: „Ja, so hat die Frau in der Lichtkugel damals ausgeschaut!"

Die Fatimastatue wurde in der Hauskapelle der Mutter Lex aufgestellt. Die Pilger freuten sich sehr darüber und bereits nach kurzer Zeit bemerkten einige, dass sich die Mantelfalte oder die Augen der Fatimastatue bewegten. Andere Pilger sahen wie sich der weisse Mantel der Statue himmelblau färbte. Weitere Ereignisse sind in den vielen Pilgergästebüchern in Eisenberg eingetragen.

Gnadenerweise aus Eisenberg

Sonnenaufgang in Eisenberg

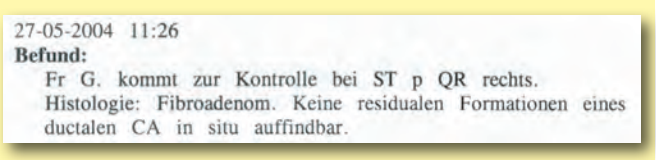
An diese Stelle werden Gnadenerweise aus grosser Dankbarkeit, deren wir schuldig sind, veröffentlich. Die überwältigende Mehrheit aller Geschehnisse ist bisher leider unveröffentlicht geblieben. Haben Sie in Eisenberg Erhörung Ihrer Bitten erhalten? Hat Ihnen das heilige Zeichen sichtbar geholfen? Schreiben Sie uns Ihre Erlebnisse mit Eisenberg. Wir freuen uns auf Ihre Zuschrift!

Die von den Ärzten der Brustambulanz diagnostizierten Krebszellen waren bei der Operation nicht mehr auffindbar. Die Patientin hatte kurz vor der Operation eine Wallfahrt zum hl. Rasenkreuz unternommen. Die Wiener Pilgerin schrieb uns die folgenden Zeilen:

„Ich war am 23.03.2004 bei der Mammographie und es wurde ein 1 cm grosser Knoten diagnostiziert. Da meine Tochter an einem 1 1/2 cm grossen, sehr agressiven Brustkrebs erkrankt war, wurde ich ins Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien (AKH) in die Brustambulanz geschickt. Am 20.04.2004 wurde eine Gewebsentnahme gemacht, bei der Krebszellen festgestellt wurden. Es wurde mir erklärt, dass es noch abgekapselt sei und noch nicht gefährlich, aber auf Grund meiner familiären Situation solle ich mich operieren lassen. Es wurde der 19.05.2004 als Operationstermin vereinbart.

Es war ein Schock für mich, da ich ja von meiner Tochter wusste welcher Leidensweg mir bevorstand. Ich fuhr nach Eisenberg mit zwei Freundinnen und betete zu Frau Lex. Ich betete einen Rosenkranz am Bett der Mutter Lex. Gestärkt fuhr ich nach Hause.

Ich wurde operiert und am nächsten Tag kam Frau Dr. Gschwantler, die mich operierte, und erzählte mir: Sie könne es nicht verstehen, aber bei der Operation wurden keine Krebszellen gefunden. Das sei noch nie passiert.



27-05-2004 11:26
Befund:
Fr G. kommt zur Kontrolle bei ST p QR rechts.
Histologie: Fibroadenom. Keine residualen Formationen eines ductalen CA in situ auffindbar.

Der Befund der Brustambulanz bestätigt, dass bei der Operation keine Krebszellen auffindbar sind. Anlass zur Operation war ein 1 cm grosser unscharf begrenzter Herd.

Vor der Operation wird eine Markierung gesetzt, an diese hätten sie sich zu halten. Ich fragte, da es sich um einen kleinen Krebsherd gehandelt hätte, vielleicht wäre bei der Gewebsentnahme schon alles herausgenommen worden. Sie erklärte mir, dass das noch nie vorgekommen sei. Ich fragte noch, ob es sich um Krebs im Vorstadium gehandelt hätte. Da erklärte sie mir, entweder es ist Krebs oder nicht, bei mir war es. Ich erzählte ihr, dass ich wallfahren war. Sie schaute mich ganz gross an und erklärte, dass sie daran nicht glaube, aber sonst keine Erklärung hätte. Es wurde noch eine serologische Untersuchung gemacht, die auch negativ war. Dann wurde mein Fall vor ein onkol. Konsilium gebracht. Es wurde beschlossen, keine weiteren Behandlungen zu machen und mich unter Beobachtung zu halten.“ ■

Botschaft Mariens vom 11. Oktober 1968, Fest Maria Mutterschaft

„Es werden hier viele Menschen Gnade und Barmherzigkeit erlangen.“

„Vom Rasenkreuz aus geht die Quelle der Gnade und Barmherzigkeit und strahlt sehr viele Gnaden und den Segen aus in alle Erscheinungsorte der Welt. Das Zeichen des heiligen Kreuzes am Boden strahlt die göttliche Liebe, Gnade und Barmherzigkeit in alle Himmelsrichtungen aus. Denn nur im Kreuz ist Heil und Segen. Es sollte ein für allemal eine der grössten Gnadenstätten der Welt werden, wo der Himmel das grosse Zeichen des heiligen Kreuzes durch den Dienst der Engel eingeprägt hat. In diesem Zeichen des heiligen Kreuzes werden sich die Geister scheiden. Hier werden sie schon geteilt. Die das Kreuz anerkennen und verherrlichen, sind vom Himmel gesegnet und begnadigt. Die Gegner, Frevler, Zweifler weichen dem Zeichen des heiligen Kreuzes aus.

Dieser Gnadenstrom, der aus dieser Gnadenstätte entströmt, wird allen Menschen zugute kommen, die durch die Anerkennung und Verherrlichung des Zeichens des heiligen Kreuzes aus Liebe und Sühne zum gekreuzigten Heiland und zu meiner Verehrung ihr Huldigung darbringen.

Es werden hier viele Menschen Gnade und Barmherzigkeit erlangen.“

An die Zweifler! Botschaft vom 4. März 1969

Beim Diktat eines Briefes an einen deutschen Philosophen, der Fragen über eine Botschaft der Mutter Gottes an Frau Lex stellte und meinte, sie solle diese Botschaft nicht veröffentlichen, diktierte die Mutter Gottes plötzlich selbst die Antwort für diesen Philosophen und alle Zweifler an ihren Botschaften.

„Die Wahrheit muss unterstützt und verbreitet werden, nur so kann der Glaube gestärkt und gefestigt werden und die Geissel des Zornes Gottes abgewendet werden. Man soll Gottes Langmut und Barmherzigkeit nicht missbrauchen in dem man sagt, ja es ist angekündigt und es ist noch nicht da. Dass das Strafgericht noch nicht eingetroffen ist, ist nur meiner Fürbitte zu verdanken, weil ich es nicht ansehen kann, wenn meine Kinder so leiden müssen.

Wenn die Langmut und Barmherzigkeit Gottes missbraucht und missachtet wird, dann kann das Eingreifen der Gerechtigkeit Gottes ganz furchtbar sein und sich katastrophal auswirken.

Die Menschen haben kein Vertrauen mehr auf Gottes Barmherzigkeit und meinen Schutz.

Sie legen heute mehr Wert darauf, dass die Kirchen zu Tanztempeln umgewandelt werden, in welchen sie mit Miniröcken erscheinen können. Darüber bin ich sehr traurig, dass ein solches sündhaftes Treiben in der Kirche geduldet wird.

Es ist ein Zeichen, dass dämonische Kräfte bei all dem am Werke sind. Wo das geduldet wird, wird die Kirche entweiht und entwürdigt, weil die Gnaden die durch Gottes Barmherzigkeit vom Allerheilig-sten Sakrament her ausströmen, zerstört werden.

Ich bin sehr traurig, dass die Gotteshäuser zu heidnischen Tanztempeln umgewandelt werden.

Schweige nicht meine Tochter! Schweige nicht und habe keine Angst und lass dich nicht durch Menschenfurcht zurückschrecken, nach dem du es schon so lange, mit Gottes Hilfe, durchgehalten hast.

Es geht jetzt um das Ganze für Zeit und Ewigkeit. Entweder wollen sie den Sieg oder die Niederlage. Der Fürst der Hölle gibt es nicht auf. Wenn er jetzt hier verliert, dann hat er für immer verloren, und das weiss er.

Wenn das grosse Zeichen am Himmel erscheinen wird, wird es wie ein anderes Schwert den Menschen durch die Seele dringen.

Den Guten wird es Kraft und Erquickung bringen und sie werden von der Barmherzigkeit Gottes erquickt und überschattet werden. Ich werde sie mit meinem Mantel bedecken.

Die Ungläubigen und die Spötter wird dieses Kreuz am Himmel wie ein Schwert durchdringen und sie werden in Angst und Schrecken in Verzweiflung fallen und viele werden es nicht überleben, weil sie die Barmherzigkeit Gottes ablehnen und die Gnade nicht angenommen haben.

Hast du nicht Beweise genug in diesen 12 Jahren durch die mehr als 1000 Erscheinungen dieser Kreuze am Himmel, welche die Strahlen bis zur Erde warfen? Und die gewaltigen Sonnenzeichen, die wie feurige Schwerter und Blitze auf die Menschen auf

der Erde herunter stachen, so dass einige sogar vor Angst und Schrecken bewusstlos zu Boden gefallen und zusammengebrochen sind. Genügt ihnen das noch immer nicht? Warum fordern sie durch ihren Unglauben von Gott immer noch mehr Zeichen heraus?

Das Zeichen des heiligen Kreuzes am Boden und die vielen Zeichen am Himmel, die auch Priester miterlebt haben, sollen ihnen zu bedenken geben, dass der Himmel mahnt und warnt.

Sie sollen nicht mehr zweifeln über die Echtheit meiner Erscheinung und die Echtheit meiner Botschaften und des heiligen Kreuzes am Himmel, weil dadurch die Wahrheit und Echtheit des Zeichens des heiligen Kreuzes am Boden, das vom Himmel dem Boden eingeprägt wurde, bestätigt wird.

Wenn sie das erschütternde Zeichen, das vom Himmel dem Boden eingeprägt wurde und auch alle anderen Zeichen am Himmel, im Wasser und die Heilungen als Zeichen der Liebe und Barmherzigkeit und des Heiles nicht anerkennen, dann wird es für die, die nicht glauben und es missachten, wenn das grosse Zeichen des heiligen Kreuzes am Himmel erscheinen wird, zum Zeichen des Gerichtes werden.

Ich aber wünsche, dass durch die Anerkennung und Verherrlichung des Zeichens des heiligen Kreuzes am Boden, durch Gebet und Busse, das Zeichen des heiligen Kreuzes am Himmel, wenn es erscheinen wird, als Zeichen der Liebe, des Heiles und des Segens allen Menschen zugute kommen möge.

Ferner wünsche ich als Königin des Himmels und der Erde, dass alle Zeichen der göttlichen Barmherzigkeit, durch meinen Aufruf zum Gebetssturm, durch Prozessionen, Opfer, Sühne und Busse, anerkannt und verherrlicht werden sollen. Sie mögen zur grösseren Ehre Gottes, zur Verherrlichung des gnadenreichen Kreuzes Christi, aus Liebe und Sühne zum gekreuzigten Heiland, zu meiner eigenen Ehre und Verehrung meines Unbefleckten Herzens, für die Bekehrung der Sünder und die Rettung der Seelen und dadurch der gesamten Menschheit zum Trost und Heil und Schutz und Segen und zum Frieden dienen.

Denn nur so kann diese übermoderne Welt, durch Gottes Barmherzigkeit von ihrem Unglauben und ihrer Verwirrung gerettet werden.

In diesem Sinne bestätige ich und bekräftige ich die Wahrheit und Echtheit dieser übernatürlichen Zeichen der Liebe und Barmherzigkeit und alle meine ernst mahnenden himmlischen Botschaften.“

Pilgerservice für Eisenberg

Die folgenden Artikeln können beim Eisenberg-Boten bestellt werden.

„Eisenberg-Bote“ (Pilgerzeitschrift)

Restbestände der Pilgerzeitschrift „Eisenberg-Bote“ sind noch vorhanden und können gegen eine Spende angefordert werden. Helfen Sie mit, die Pilgerzeitschrift zu verbreiten!

„Mutter Lex erzählt“, Tonbandkassette

Mutter Lex erzählte den Pilgern oft beim Rasenkreuz von ihrer Krankheit und Heilung und wie das Rasenkreuz entstand. Auch von ihren Erscheinungen und den Botschaften, den Wundern und Bekehrungen sprach sie, unvermittelt einfach und so, wie sie es erlebte. Ein historisches Tondokument.

EUR 6.70 oder CHF 10.00, zuzüglich Inland-Versandkosten

„Mutter Lex erzählt“, Kleinschrift mit Text von Tonbandkassette

EUR 2.00 oder CHF 3.00, zuzüglich Inland-Versandkosten

„Das hl. Kreuz von Eisenberg - die Geschichte des Rasenkreuzes“ (Kleinschrift)

Im handlichen Taschenformat berichtet diese neue Kleinschrift ausführlich über das Eingreifen Gottes in Eisenberg. Der Leser erhält einen Einblick in die Kernbotschaft von Eisenberg und den vielen Botschaften Christi und der Gottesmutter Maria. Die Kleinschrift beinhaltet auch eine Beschreibung über das Leben der Opfer- und Sühneseele Aloisia Lex. Eindrückliche Bilder runden das kleine Werk ab. Diesem Geschichtsbüchlein liegt ein extra Zusatzheft mit schönen Andachten, Gebeten und Liedern zur Kreuzverehrung bei. Schönes Wallfahrtsbüchlein!

EUR 5.00 oder CHF 7.50, zuzüglich Inland-Versandkosten

„Eisenberg 1956 - 1983: Der Kampf um das Erlösungszeichen“

Das Sammelwerk beinhaltet die meisten Botschaften Christus und der Gottesmutter in Eisenberg. Die Ereignisse der Gnadenstätte werden ab 1954 wahrheitsgetreu dargestellt, zusammen mit einem eindrücklichen Lebensbild der Mutter Lex. Die Botschaften sind in chronologischer (zeitlicher) Folge gesammelt und abgedruckt. Eindrückliche Bilder machen dieses Werk zu einem wertvollen Schatz.

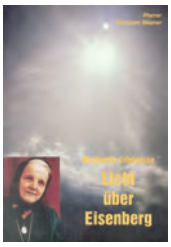
EUR 10.00 oder CHF 15.00, zuzüglich Inland-Versandkosten

EISENBERG

Mutter Lex Kerze

Diese schöne Wachskerze mit Farbbild der Mutter Lex bringt viel Licht ins Dunkel, 180 x 50 mm

EUR 6.00 oder CHF 9.00
zuzüglich Versandkosten



„Licht über Eisenberg“ (Pfr. Wagner)

Pfarrer Hermann Wagner berichtet über seine Gespräche mit Aloisia Lex. Die genaue Entstehung des hl. Rasenkreuzes und die Botschaft von Eisenberg werden ausführlich und verständlich vom Priester erklärt. Auch zur Glaubensvertiefung gut geeignet.

EUR 10.00 oder CHF 15.00, u. Versandkosten